

BIENNE



VIelfältig
NATURE

Problempflanzen

- einfach erkennen
- richtig bekämpfen
- sicher entsorgen

Problempflanzen sind invasive Neophyten, die sich stark ausbreiten und Schäden verursachen.



Invasive Neophyten

Als Neophyten werden gebietsfremde Pflanzen bezeichnet, die nach 1492 (Entdeckung Amerikas) bewusst als Nutz- oder Gartenpflanzen eingeführt oder versehentlich eingeschleppt wurden. Die meisten Neophyten haben sich gut in unsere Pflanzenwelt eingegliedert und bereichern die Artenvielfalt (zum Beispiel die Rosskastanie). Ein kleiner Teil der Neophyten sind invasive Arten, die sich schnell ausbreiten und Schäden verursachen.

Welche Probleme machen diese Pflanzen?

Invasive Neophyten können:

- die Gesundheit von Menschen und Tieren gefährden (Krankheiten einschleppen, Allergien und Vergiftungen verursachen)
- einheimische Pflanzen und Tiere verdrängen und so die Artenvielfalt (Biodiversität) gefährden
- die Infrastruktur beschädigen (z.B. Uferbefestigungen, Stützmauern)
- die Landwirtschaft erschweren

Die unkontrollierte Verbreitung der invasiven Neophyten führt zu hohen Kosten für ihre Beseitigung. Eine frühzeitige Bekämpfung und regelmässige Kontrollen können dies verhindern.

In den nachfolgenden Steckbriefen werden die häufigsten Problempflanzen vorgestellt. Nach der Entfernung der invasiven Pflanzen empfiehlt es sich, die freien Stellen mit einheimischen Arten zu bepflanzen.

Kanadische Goldrute / Riesen-Goldrute

Solidago canadensis / Solidago gigantea

- Grösse/Höhe: 0,5 m bis 2,50 m
- Blüte: Juli bis Oktober
- Ausbreitung: Samen, unterirdische Ausläufer
- Gefahr: Biodiversität (verdrängt einheimische Arten), Landwirtschaft
- Bekämpfung: Vor dem Blühen inklusive Wurzel ausreissen (ab Juni regelmässig bis Oktober). Grössere Bestände 2x pro Jahr mähen. Gesamte Pflanze in den Abfall.
- Einheimische Alternative: Gemeines Johanniskraut (*Hypericum perforatum*)



Drüsiges Springkraut

Impatiens glandulifera

- Grösse/Höhe: 0,5 m bis 2,50 m
- Blüte: Juli bis September
- Ausbreitung: Samen
- Gefahr: Biodiversität (verdrängt einheimische Arten), Erosion von Flussufern
- Bekämpfung: Vor dem Blühen inklusive Wurzel ausreissen (ab Juni regelmässig bis September). Gesamte Pflanze in den Abfall.
- Einheimische Alternative: Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*)



Einjähriges Berufkraut

Erigeron annuus

- Grösse/Höhe: 0,3 m bis 1,5 m
- Blüte: Juni bis Oktober
- Ausbreitung: Samen
- Gefahr: Biodiversität (verdrängt einheimische Arten)
- Bekämpfung: Vor dem Blühen inklusive Wurzel ausreissen oder ausstechen (ab April alle zwei Wochen). Gesamte Pflanze in den Abfall.
- Einheimische Alternative: Färber-Hundskamille (*Anthemis tinctoria*)



Riesen-Bärenklau

Heracleum mantegazzianum

- Grösse/Höhe: bis 3 m
- Blüte: Juli bis September
- Ausbreitung: Samen
- Gefahr: Gesundheit (Hautverbrennungen durch Kontakt zusammen mit Sonnenlicht), Biodiversität (verdrängt einheimische Arten), Erosion von Flussufern
- Bekämpfung: Blüten abschneiden und Wurzeln 10-25 cm unter der Erde ausstechen (April bis Juni), Hautkontakt vermeiden! Gesamte Pflanze in den Abfall.
- Einheimische Alternative: Wilde Brustwurz (*Angelica sylvestris*)



Japanischer Knöterich

Reynoutria japonica

- Grösse/Höhe: bis 3 m
- Blüte: Juli bis September
- Ausbreitung: Wurzeln, Stängelstücke
Ein Stück von 1 cm genügt für eine neue Pflanze!
- Gefahr: Biodiversität (verdrängt einheimische Arten), Schäden an Infrastrukturen
- Bekämpfung: Einzelne Pflanzen sehr oft zwischen April und Oktober ausreissen. Grössere Bestände professionell entfernen lassen. Sehr sorgfältiger Umgang mit Pflanzenmaterial! Gesamte Pflanze in den Abfall.
- Einheimische Alternative: Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*)



Schmalblättriges Greiskraut

Senecio inaequidens

- Grösse/Höhe: 0,4 m bis 0,6 m
- Blüte: Mai bis Oktober
- Ausbreitung: Samen
- Gefahr: Gesundheit (für Rindvieh, Pferde, Schafe und Ziegen giftig), Biodiversität (verdrängt einheimische Arten), Landwirtschaft
- Bekämpfung: Vor dem Blühen ausreissen (ab Mai regelmässig bis im Oktober). Gesamte Pflanze in den Abfall.
- Einheimische Alternative: Dunkle Königskerze (*Verbascum nigrum*)



Sommerflieder

Buddleja davidii



Grösse/Höhe: 2 m bis 4 m



Blüte: Juli bis August



Ausbreitung: Samen, Stockausschläge



Gefahr: Biodiversität (verdrängt einheimische Arten), Beeinträchtigung der Waldverjüngung



Bekämpfung: Blütenstände regelmässig abschneiden. Pflanze ausreissen oder ausgraben. Wurzelteile, Blütenstände und andere Grünteile in den Abfall. Holz kann genutzt werden.



Einheimische Alternative: Wald-Weidenröschen (Epilobium angustifolium)



Essigbaum

Rhus typhina



Grösse/Höhe: 5 m bis 8 m



Blüte: Mai bis Juni



Ausbreitung: Stockausschläge, Wurzelschösslinge



Gefahr: Gesundheit (Milchsaft kann Reizungen verursachen), Biodiversität (verdrängt einheimische Arten), Schaden an Infrastrukturen



Bekämpfung: Jungpflanzen ausreissen oder ausgraben (März bis August), junge Triebe regelmässig zertreten. Ab 10 cm Dicke ringeln*. Achtung: Milchsaft kann Reizungen verursachen! Grünteile und Wurzeln in den Abfall. Holz kann genutzt werden.



Einheimische Alternative: Gemeine Berberitze (Berberis vulgaris)



Kirschlorbeer

Prunus laurocerasus



Grösse/Höhe: bis 6 m



Blüte: April bis Mai



Ausbreitung: Früchte, Stockausschläge, Wurzelschösslinge



Gefahr: Biodiversität (verdrängt einheimische Arten), Beeinträchtigung der Waldverjüngung



Bekämpfung: Blütenstände nach der Blüte entfernen. Pflanze ausreissen oder ausgraben (März bis August) oder ringeln*. Blütenstände und andere Grünteile und Wurzeln in den Abfall. Holz kann genutzt werden.



Einheimische Alternative: Stechpalme (Ilex aquifolium)



*Ringeln bei Robinie, Essigbaum, Götterbaum und Kirschlorbeer

Die Bekämpfung von invasiven exotischen Gehölzen ist oft besonders schwierig. Stirbt ein Gehölz zu rasch oder wird ein Baum gefällt, entwickeln sich Unmengen von neuen Trieben und die Situation verschlimmert sich. Beim Ringeln im Sommer wird die Rinde auf Brusthöhe fast rundherum bis auf den Holzkörper entfernt. Dadurch kann der Baum im Herbst nur noch wenige Reservestoffe in die Wurzeln leiten. Beim Austrieb im Frühling werden diese verbraucht. Die Ringelung kann dann vervollständigt werden. Weil der Baum nun keine Reservestoffe mehr in die Wurzeln einlagern kann, stirbt er langsam ab.

Jahr 1: Im Februar Rinde auf 1 bis 1,5 m Höhe in einem 15 cm dicken Band entfernen. 10–20% stehen lassen (verhindert das Neuaustreiben). Der wenige Saft, der noch zirkuliert, ernährt den Baum, er kann aber keine Reserven mehr anlegen.

Jahr 2: Im Folgejahr, nach dem Erscheinen von Blättern und Blüten im Juni, Ringeln auf dem gesamten Stammumfang.

Jahr 3: Abgestorbene Bäume im folgenden Februar fallen.

Jahre 4–9: Jungtriebe während 5 Jahren 5–6-mal jährlich mähen



Götterbaum

Ailanthus altissima



Grösse/Höhe: bis 30 m



Blüte: Juni bis Juli



Ausbreitung: Samen, Stockausschläge, Wurzelschösslinge



Gefahr: Gesundheit (Kontakt mit Rinde und Blättern kann Allergien verursachen), Biodiversität (verdrängt einheimische Arten), Schaden an Infrastrukturen, Schwächung der Schutzfunktion von Wäldern



Bekämpfung: 1x jährlich Jungpflanzen ausreissen oder ausgraben (März bis August), regelmässig zertreten. Ab 10 cm Dicke ringeln*. Hautkontakt vermeiden. Blütenstände und andere Grünteile und Wurzeln in den Abfall. Holz kann genutzt werden.



Einheimische Alternative: Wilder Birnbaum (Pyrus pyraster)



Robinie / falsche Akazie

Robinia pseudoacacia



Grösse/Höhe: bis 30 m



Blüte: Mai bis Juni



Ausbreitung: Samen, Stockausschläge, Wurzelschösslinge



Gefahr: Biodiversität (verdrängt einheimische Arten), Schaden an Infrastrukturen



Bekämpfung: Jungpflanzen ausreissen oder ausgraben (März bis August). Ab 10 cm Dicke ringeln*. Blütenstände und andere Grünteile und Wurzeln in den Abfall. Holz kann genutzt werden.



Einheimische Alternative: Vogelbeere (Sorbus aucuparia)



Kontaktstelle: umwelt@biel-bienne.ch

Bezugsadresse: Stadt Biel, Direktion Bau, Energie und Umwelt, Dienststelle Umwelt, Zentralstrasse 49, 2501 Biel
umwelt@biel-bienne.ch, 032 326 16 11

Copyright:

Bild Kanadische Goldrute: iStock, Anja Juli (links)

Bild Einjähriges Berufskraut: iStock, Robert Knapp (rechts)

Bilder Robinie: iStock, Antonel (links), Stefan Rotter (rechts)

Bild Sommerflieder: iStock, magic flute (links)

Bilder Essigbaum: iStock, lynngrae (links), typo-graphics (rechts)

Bilder Ringeln: Monika Dirk

Andere Bilder: Rolf Scheidegger, Samuel Kappeler

Vorarbeiten von Büro Kappeler, Dunantstr. 4, 3006 Bern

Gestaltung: superbüro Biel/Bienne

Copyright Dienststelle Umwelt

Es ist empfehlenswert, alle Bäume einer Population gleichzeitig zu ringeln oder zu schwächen (auch die Stämme $\varnothing < 10$ cm).

Alle verholzten Pflanzen können auch chemisch bekämpft werden (durch Fachperson und nur in Ausnahmefällen).

Weiterführende Informationen:

Bestimmungshilfen und weiterführende Infos:

www.biel-bienne.ch/neophyten und www.infoflora.ch

Liste aller invasiven und potenziell invasiven Neophyten der Schweiz (von InfoFlora): [liste-invasive-neophyten-ch-2021.pdf \(infoflora.ch\)](#)

Die [Freisetzungsverordnung](#) weist die Pflanzen aus, die nicht verkauft, angepflanzt oder verschenkt werden dürfen. Sie schreibt auch fest, dass Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer dazu verpflichtet sind, die Verbreitung dieser Arten zu stoppen und sicherzustellen, dass sie korrekt entsorgt werden.